

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 50 (1972)
Heft: 12

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Tourenwoche Pizol–Sardona–Falknis (12. bis 18. September 1971)

Am Sonntag, 12. September, nach vorausgegangener Regennacht, trafen wir uns bei Sonnenschein in Bad Ragaz, das wir in privaten PW erreichten. Nach einem kurzen Tour d'horizon in diesem weltbekannten Badeort fuhren wir am spätern Nachmittag mit der Pizolbahn hinauf zu den Laufböden, im oberen Abschnitt im offenen Sessellift zeitweise durch dicken Nebel bei kaltem Wind, so dass wir froh waren, in die schützende Wärme der Pizolhütte (2227 m) zu gelangen, wo wir ausgezeichnete Aufnahme fanden und in froher Gesellschaft einen gemütlichen Abend verbrachten.

Am Montagmorgen war es hartgefroren, keine Wolke am Himmel, eine Pracht sondergleichen. Beglückt stiegen wir zur Wildseelücke auf, von den Gräten der Sichlen schauten gelassen Steinböcke auf die sieben Bergsteiger hinab. Zuerst auf gutem Pfad, dann über Geröll strebten wir dem steilen Pizolgletscher zu und standen um 10 Uhr alle wohlbehalten und begeistert auf dem Pizolgipfel, 2844 m. Eine ungeahnt grossartige Rundschau bot sich uns, eine Pracht von unsäglicher Schönheit. Der Pizol ist nicht nur ein hervorragender Skiberg, sondern auch ein selten dankbarer Aussichtsberg für Sommertouren.

Am Dienstagmorgen dehnte sich bis auf etwa 2100 m Höhe ein riesiges Nebelmeer. Ein bezaubernder Anblick. Wieder stiegen wir auf zur Wildseelücke für die 5-Seen-Wanderung. Hinter uns folgte der Nebel, aber an der Barriere des Wildseehorns und der Schwarzhörner machte er Halt, so dass der Pizol und die andern westlich gelegenen Gipfel praktisch wolkenlos blieben. Der Abstieg zum Schottensee, im Schatten und teilweise vereist, erforderte alle Aufmerksamkeit, denn die 5-Seen-Wanderung ist kein harmloser Spaziergang. Schottensee und Schwarzsee boten entzückende Bilder. Von der Seilbahnstation Gaffia schaukelten wir wieder hinauf zur Pizolhütte und von dort hinunter nach Bad Ragaz, wo wir von 15 Uhr bis 16.30 Uhr umsonst auf unsern achten Mann, Franz Braun, warteten, dafür stiess Albert Saxer zu uns, der vom Calanda herkam. Im Auto ging es hinauf nach Vättis und dann hinein ins Calfeisental. Um 18.30 Uhr waren wir auf der Sardonalp, und gegen 20 Uhr endlich in der heimeligen Sardona-Hütte (2157 m), wo uns Hüttenwart Philipp Jaeger und Frau ausgezeichnet bewirteten. Noch eine Touristin, Mitglied des SFAC Burgdorf und ausgezeichnete Bergsteigerin, war ausser uns anwesend, und gleich hatten wir gute Tuchföhlung, und beim Schein der Petrollampe entspann sich ein heimeliger gemütlicher Abend, und Otto Siegenthaler zeigte sich als begabter Sänger. Am Morgen trieben dicke Nebelschwaden das Tal herauf, und über die Käme drängte sich schmutziges Gewölk. Trotzdem verliessen die meisten von uns die Hütte und stiegen Richtung Piz Sardona auf. Vielleicht konnte sich das Wetter ja bessern. Doch die Rechnung ging nicht auf. Um 8.30 Uhr standen wir auf rund 2600 m Höhe am Rande des steilen und zerrissenen Gletschers, Nebelwogen rund um uns, so dass wir auf dem steilen Pfad nur wieder zur Hütte zurückkehren konnten. Nach dem Mittagessen verliessen wir die gastliche Hütte. Im Regen wanderten einige unserer Kameraden zu Fuss bis St. Martin, wo wir uns nachher wieder trafen und im alten Beizli einkehrten. Gegen Abend waren wir im Hotel Tamina in Vättis, wo wir auch Franz Braun trafen, der am Abend vorher bei einbrechender Nacht verzichtete, im Alleingang zur Hütte aufzusteigen. Ein froher geselliger Abend folgte auf das gute Nachtessen, und am Donnerstagmorgen, bei wiederum gutem Wetter, ging es Richtung Kunkelpass, durch das liebevolle Tal hinauf.

Auf der Talfahrt nach Bad Ragaz machten wir im neuen Thermalbad Valens Halt, wo wir uns im warmen Wasser tummelten, und abends waren wir im Hotel Sandi in Bad Ragaz ganz hervorragend aufgehoben.

Der Freitagmorgen ist wolkenlos und kalt. Wir fahren nach dem Frühstück und mit einem guten Lunch zur Talstation der Aelplibahn bei Malans. Um 9 Uhr sind wir alle oben auf dem Aelpli, dann geht es hinüber zur Fläscheralp und hinter dem Gleckhorn zum oberen See, der in seiner opalgrünschimmernden Farbe ein Kleinod ist. Kurz nach 12 Uhr sind wir im Fläscherfürggli (2247 m) und über den breiten Rücken erreichen wir bequem um 13 Uhr den Gipfel des Falknis (2562 m). Im Verlaufe des Vormittags stieg Nebel aus den Tälern auf, die ganze Pizolkette lag leider wie in Watte eingebettet. Nach einer halben Stunde verlassen wir den Gipfel. René Hager steigt ab auf dem Enderlinweg zur Enderlinhütte und nach Maienfeld, und wie er später erzählt, ist es nichts weniger als ein harmloser Weg. Wir übrigen sind kurz nach 16 Uhr wieder bei der Aelplibahn, und um 17 Uhr sind wir alle wohlbehalten unten und fahren darauf zu einem guten Schoppen und Bündnerteller nach Fläsch. Am Samstagmorgen ist wolkenloser Himmel. Wir fahren hinauf nach Pfäfers, nochmals in die Bündnerherrschaft hinüber und nach dem Mittagessen bei grossartigem Wetter über den Kerenzerberg, Klausen- und Sustenpass nach Bern, das wir nach genussreicher Fahrt gesund erreichen.

Unsern Chauffeuren Otto Siegenthaler, Werner Hilpertshäuser und Franz Braun gebührt spezieller Dank. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Tourenwoche aber dankt der Tourenleiter von Herzen für die herzliche Kameradschaft, den gesunden Humor und die Fröhlichkeit.

Hermann Kipfer

Gross-Lohner (Westgrat), 9./10. September 1972

Hans Flück führte also am Samstagnachmittag eine vorerst sehr schweigsame (ob wohl das Tempo schuld war?) Schar über die Weiden und Abstürze zur Lohnerhütte empor. Das Wetter hielt sich vorerst an den Wetterbericht, nachdem unten in Adelboden einige Tropfen gefallen waren.

Diverse verdächtige Geräusche, die nicht nur von der Brunnenröhre stammen konnten, liessen in der Nacht verschiedentlich aufhorchen und gipfelte morgens 05.00 Uhr im «Befehl» des Tourenleiters, weiterzuschlafen. Um 07.00 Uhr wars zwar wieder leidlich trocken draussen, aber Neuschnee war in Sicht, und erst nach längerem Werweisen gings schliesslich doch obsi. Ein Kamerad verzichtete und fand talwärts Anschluss an einige Gleichgesinnte, die der Sache auch nicht ganz trauten.

Uns andern wollte das Wetter vorerst ganz gut, und nach etwa 1½ Stunden hatten wir die von der Hütte aus sichtbare Lücke erreicht, von wo ein paar von uns gleich noch das Mittaghorn erklimmen, eine hübsche Kanzel mit Blick auf Engstligenalp und all die Höger ringsum.

Von hier weg gings nun angeseilt hinauf in die Flühe, wobei die leichte Kletterei über den Westgrat sicher allen Freude machte. Weniger erfreulich war das Nebelgewölk, das sich langsam bemerkbar machte und unsern Leiter zu tunlicher Eile veranlasste. So standen wir auch etwas früher als nach Programm auf dem Gipfel, nachdem auch die Abseilstelle von allen mehr oder weniger elegant überwunden worden war.

Unserm Hans diktierte nun aber das Wetter das Tempo des Abstiegs über die Schutthalden nach Süden und später dann über stotzige Weiden bis zum Weg, der uns anschliessend fast in direkter Zickzacklinie hinunter zur Talstation der Engstligenalp-Seilbahn brachte. Nur der Anblick eines Rudels von etwa 40 Gemen vermochte den Trab talwärts für eine kurze Schnaufpause zu unterbrechen, und der auf dem letzten Stück der Strasse talaus einsetzende kräftige Regen gab dem Zeitprogramm des Tourenleiters dann auch recht.

Dem Tourenleiter wie auch dem Hüttenwart im erweiterten und renovierten Refugium oben am Lohner, dem die Sektion Wildstrubel den Namen «Lohnerhüttli» noch belassen hat, danken die Teilnehmer der Tour für die gute Führung und Betreuung. «S'Jufle» hat sich gelohnt, und der Muskelkater ist inzwischen auch vergangen!

W. H.

An das alte Jahr

werden wir uns trotz allem, auch wenn wir vielleicht einmal etwas Regen erwischt haben, mit Dankbarkeit zurückerinnern. Es hat uns doch wieder eine Anzahl recht schöner Touren beschert. Die letzten Berichte davon können – bis auf einen kleinen Rest, der als guter Samen ins neue Jahr hinübergenommen wird – in dieser Nummer untergebracht werden. Der zur Verfügung stehende Platz vermochte die erfreulich vielen Beiträge in letzter Zeit nicht alle zu schlucken.

Die Redaktion konnte es auch sonst nicht immer allen recht machen. Sie fühlt sich daher besonders zwischen dem Erscheinen des Cluborgans und der darauffolgenden Monatsversammlung so unheimlich wohl wie die Kletterer im Yosemite, die während fünf, sechs Tagen wie Spinnen in den tausend Meter hohen Felsabstürzen herumpendeln und die Nächte auf schmalen Simslein, in Risse verklemmt oder noch «gemütlicher» verbringen. Wie atmet sie dann auf, wenn ein Mitglied einmal das übliche eisige Schweigen bricht, sich erhebt und an der Versammlung beherzt ein Kapitel oder auch nur einen Vers aus dem Clubheftchen vorträgt. Die damit verbundene humor- und verständnisvolle Kritik wissen das Blatt und seine Schreiber immer wie eine ihnen widerfahrene Ehrung zu schätzen.

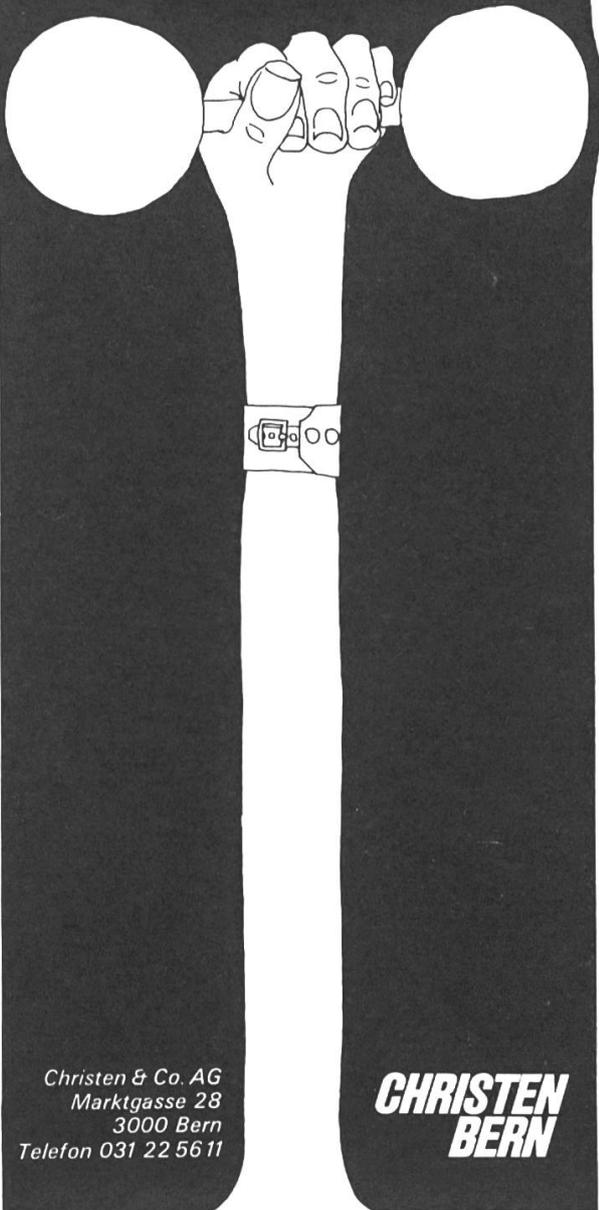
Was bringt das neue?

Nun sticht uns aber der Gwunder, was das neue Jahr wohl wieder Gutes im Kratten hat. Wir glauben fest an weitere sonnige Tage und eine lebenswerte Zukunft. Auch wenn der Club von Rom unserer Wohlstandsgesellschaft nicht die beste Prognose stellt. Als Natur- und Bergfreunde greifen wir aus dessen Unheilskatalog lediglich die fortschreitende Zerstörung der Erholungsräume heraus. Massentourismus und übertriebenes Gewinnstreben lassen die Grünzonen tatsächlich in erschreckendem Masse verstädtern und bald die letzten noch heilen Naturlandschaften zu Schutt und Beton werden.

Mit viel Einsicht und gutem Willen kann die unheimliche Entwicklung noch gebremst werden. So wird nach dem sich immer toller gebärdenden Gespenst der Teuerung jetzt vom Bundeshaus her das Lasso geworfen. Wenn das Unwesen dann die Schlinge um den Hals hat und wir alle, wirklich alle kräftig an den Stricken ziehen, wird ihm der Schnauf schon ausgehen. Nach dem gleichen Rezept werden wir auch später auftauchenden Ungeheuern zu begegnen wissen. Mit Jümarbügel, Magnesiumpulver und starken Seilen werden wir – wie am Klaustag gelernt – nicht nur die senkrechten und überhängenden Wände eines El Capitan überwinden, sondern noch schwierigere Probleme zu meistern vermögen.

CNR

CHRISTEN-SPORT



Christen & Co. AG
Marktgasse 28
3000 Bern
Telefon 031 22 56 11

**CHRISTEN
BERN**

BUCHHANDLUNG

Francke

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43
Telephon 031-221715

Die Geschichte der elektrischen Betriebsfahrzeuge F. J. G. Haut
Bd. I Die Geschichte der elektr. Lokomotive, Basel 1972, 210 Seiten, Abb., Fr. 88.— gebunden, Bezugspreis bis 30. 11. 1972 Fr. 75.—

FLEUROP-INTERFLORA

Blumen nach allen Ländern

EHRHARDT AG
Bubenbergplatz 9
Telephon 22 33 35

FILIALE «MARGRIT»

Thunstrasse 16
Telephon 43 15 26

MÖBEL-BAU-SPRITZMALEREI
TH
T. HINDERHOFER · BERN



PHOTOHAUS BERN
W. AESCHBACHER

CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55

AZ

JA

3000 Bern 1



KNEISSL

der führende Kunststoffski mit der
revolutionierenden VS-Multiflex-Gliederkante

**AUSGEWOGENE KOLLEKTION MIT DEM
PASSENDEN MODELL FÜR JEDEN SKIFAHRER**

KNEISSL-SKI, der begeisternde Begleiter
für jeden Bergfreund.

Beratung und Verkauf im Fachgeschäft

Vaucher

Sportgeschäft Vaucher, 3000 Bern
Marktgasse 40 und Theaterplatz 3 (beim Zeitglocken)
Telephon 031 22 22 34